



Seit April fahren in der Regel täglich zehn Pferdegespanne die eineinhalb Kilometer lange Strecke zwischen dem Parkplatz „Am Lohmsmoor“ und der Oskar-von-Brock-Straße hin- und zurück durch den Wernerwald. Die angespannte Verkehrssituation auf der Nordheimstraße hat sich daraufhin merklich entspannt, ziehen Wattwagenbetreiber Kai Stelling und die Ortsratsmitglieder Claudia Bönnen und Georg Bergmann eine vorläufige Bilanz. Fotos: Potschka

Wattwagen im Wernerwald

Fuhrbetriebe und Initiatoren ziehen positive Zwischenbilanz / Kritik kommt von einigen „Wald-Nutzern“

Von Jens Jürgen Potschka

CUXHAVEN. „Seitdem keine Wattwagen mehr auf der Nordheimstraße fahren, bekomme ich gar nicht mehr so richtig mit, wann Niedrigwasser ist!“ Diese humorvoll gemeinte Bemerkung stammt von einer alteingesessenen Sahlenburgerin. Wenn sie aus dem Fenster ihres Hauses blickt, dann schaut sie direkt auf die Nordheimstraße. Die angespannte Lage auf Sahlenburgs Hauptverkehrsader führt in jeder Saison wieder zu Staus und nervenaufreibenden, teils gefährlichen Verkehrssituationen.

Auf der Nordheimstraße teilten sich bislang Autofahrer, Radler und mit Gästen besetzte Wattwagen eine Straße. Nachdem im zurückliegenden Jahr der parallel zur Nordheimstraße verlaufene Butendieksweg zur Fahrradstraße ausgebaut wurde, entspannte sich die Lage zeitweise leicht. Anfang April dieses Jahres wurde in einer konzertierten Aktion von Politik und Verwaltung das Projekt „Wattwagen im Wernerwald“ gestartet. In dieser Saison fahren die Kutschen deshalb erstmals im Rahmen eines Probelaufes auf einer kurzen, etwa eineinhalb Kilometer langen Strecke durch den Wernerwald.

Unser Medienhaus traf sich in dieser Woche mit den beiden Initiatoren Claudia Bönnen und Ge-



org Bergmann aus dem Sahlenburger Ortsrat im Wernerwald, um gemeinsam mit dem Wattwagenbetreiber Kai Stelling eine erste Zwischenbilanz zu ziehen.

„Pferde sind entspannter“

Eine Tour mit dem Wattwagen mitten durch das Unesco-Weltnaturerbe zur Insel Neuwerk genießen jedes Jahr viele Cuxhavener, Insulaner sowie Tausende von Urlaubern und Tagesgästen. Von Döse, Duhnen und Sahlenburg steuern die Kutscher mit ihren Pferden und Anhängern in den Sommermonaten das Eiland vor Cuxhaven täglich während der Ebbe an.

In Sahlenburg nutzten die Gespanne dabei in der Vergangenheit zum Teil die Nordheimstraße, um vom Hof zum Strand und von dort direkt ins Wattenmeer zu gelangen. Staus und Verzögerungen für die anderen Verkehrsteil-

Auf Sahlenburgs Hauptverkehrsader, der Nordheimstraße, fahren seit April keine Pferdegespanne. Die Wattwagenbetreiber sind auf den Butendieksweg und probeweise auf den Wernerwald ausgewichen.

täglich zehn Pferdegespanne den Wernerwald und das an 100 Tagen im Jahr, gibt Kai Stelling zu bedenken.

Stimmen Pro und Contra

Auch die beiden in Sahlenburg gut vernetzten Ortsratsmitglieder Claudia Bönnen und Georg Bergmann haben bei Nachfragen von Anwohnern viele positive Rückmeldungen bekommen. Die Rückstaus auf der Nordheimstraße, die oft durch die Wattwagen verursacht wurden, seien sichtbar zurückgegangen.

Doch auch kritische Stimmen wurden im Wernerwald laut: Zwei Anwohnerinnen, die den Waldweg regelmäßig für ihren Gang mit dem Hund oder für ihre Sporteinheit mit der Laufgruppe nutzen, beklagen, dass „die Spur“, auf der die Wattwagen seit April verkehren dürfen, in keinem guten Zustand ist. Die Hälfte des Waldweges sei für Radfahrer und Spaziergänger nur schwerlich zu nutzen. Der Untergrund sei einfach zu weich geworden.

Da es auch auf den Waldwegen zu Begegnungen zwischen Wattwagen, Fahrradfahrern und Fußgängern kommen wird, bittet die Stadtverwaltung um gegenseitige Rücksichtnahme und Vorsicht. Zudem wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass trotz des Probelaufes auf der Nordheimstraße zeitweise mit Wattwagenverkehr gerechnet werden kann.

nehmer waren die unmittelbare Folge.

Mittlerweile benutzen die Kutschen zweier Wattwagenunternehmen aus Holte-Spangen und auch aus Sahlenburg die eineinhalb Kilometer lange Strecke durch den Wernerwald. Die Kutschen verkehren zwischen dem Waldweg ab dem Parkplatz „Am Lohmsmoor“ (Läufertreff) und der Oskar-von-Brock-Straße. „Wir brauchen für die kurze Strecke rund zehn Minuten“, sagt Kai Stelling, der von seinen Fahrgästen mit Blick auf die neue Streckenführung durchweg positive Rückmeldungen bekommen hat. „Unsere Gäste genießen den kurzen Weg durch den Wald ohne Autoverkehr, Abgase und Staus. Auch unsere Pferde sind viel ruhiger und entspannter, weil sie dem Stress auf der Straße nicht mehr direkt ausgesetzt sind“, sagt Kai Stelling. In der Regel befahren